

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **21 (1895)**

Heft 15

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts, für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.



Es läutet! — Ostern ist gekommen!
O Stern! — so möcht' ich jubeln, singen,
Dein Licht erwärmt — ist nie verglommen,
Es leuchtet hell, ein Glück zu bringen.
Der Frühling siegt, verdrängt die Nacht,
Und schlägt den Tod und finstere Nacht.

So Vieles scheint in's Grab versunken
Und muß und will doch auferstehen;
In allen Ländern motten Funken
Genährt von leiser Lüfte Wehen;
Und Ostern läutet's, voll wie Sturm
Dereinst vom grauen Kirchenturm.

Die Funken werden wilde Feuer,
Verzehren Gutes mit dem Schlimmen,
Es peitscht der Sturm zum Ungeheuer
Die Gluthen, die versthohlen glimmen,
Was hilft's? — Wer tröstet, die da weinen?
Wird ein Erlöser dann erscheinen?

OSTERN.

Da sieh'! Die muntern, wilden Buben,
Die kleinen Mädchen, wie sie tanzen;
Hinaus! hinaus! Die dumpfen Stuben
Zum Blumensuchen, Jauchzen, Kranzen,
Zum Eierwerfen, hoch und weit
In voller Osterfestigkeit!

So lange noch wie rasche Quellen
Die Jugend hüpfet und lacht und streitet,
Und unvermeidlich — gleich den Wellen —
Der Fortschritt selbst sich Bahnen weitet,
So lange kann es doch auf Erden
Erfreulicher und heller werden.

Der Osterhase will ja zeigen,
Wie selbst die Schwachen nie verzagen;
Wo kalte Nächte niedersteigen,
Da wird die Sonne dennoch tagen,
Und sicher lebt in Ewigkeit
Des Frühlings heil'ge Osterzeit!

-t-